

Zu Gast im meist radierten Haus der Welt

Der Kultursommer Moritzburg startet am 11. Juni. Die Künstlergruppe möchte mit dem Programm „Obacht“ einen Kontrapunkt zu unserer lauten Welt setzen.

VON INES MALLEK-KLEIN

Peter Pit Müller war zwölf, als er aus Leipzig nach Radebeul zog und seinen ersten Sommer am Dippelsdorfer Teich verbrachte. Damals noch mit einem Sprungturm aus Holz. Die vielfach von mannshohem Schilf umrandete Wasserfläche lässt ihn seitdem nicht mehr los. Er hat hier im Stile der Brücke Künstler das Aktzeichnen gelernt und er wird auch diesen Sommer wieder an den Teich und das neu aufgebaute Rote Haus zurückkehren – als Teil der Künstlergemeinschaft „Kunstspuren“ Radebeul. So ganz trifft der Name nicht mehr zu, denn inzwischen gehören auch Künstler aus dem linkselbischen Gauernitz, Meißen und Dresden zu der 14-köpfigen Gemeinschaft, die zum Kunstsommer Moritzburg an das Rote Haus einlädt. Vom 11. Juni bis 28. August können Kunstinteressierte den Kreativen beim Arbeiten zuschauen, ihre frisch entstandenen Werke bewundern oder selbst unter ihrer Anleitung in Workshops kreativ werden.

Es sei ein großes ergebnisoffenes Experiment, sagt Silvia Ibach am Montag bei der Präsentation des Programms. Sie kam 2009 selbst nach Radebeul, einer Stadt mit sehr vielen Künstlern, wie man ihr damals sagte. „Doch ich habe mich lange Zeit gefragt, wo sind die denn alle“, erzählt Ibach. So entstand die Idee, sich zusammenzutun, um gemeinsam Projekte zu realisieren, wie den Moritzburger Kunstsommer. Der erlebt 2022 sein zehnjähriges Jubiläum. Es soll unter dem Titel „Obacht“ eine Symbiose aus Kultur, Natur und Kunst werden, wie sie von den Brücke-Malern entdeckt und in unzähligen Bildern erzählt wurde. Klaus Liebscher, ebenfalls Teil der Kunstspuren, ist überzeugt, in dem Roten Haus das Haus



Unter dem Motto Obacht lädt die Künstlergemeinschaft Kunstspuren zum Moritzburger Kultursommer. Zu den Protagonisten gehören u. a. Klaus Liebscher, Andre Uhlig, Anita Rempe, Gabriele Seitz, Silvia Ibach, Pit Mueller und Irene Wieland (v.l.). Foto: Norbert Millauer

gefunden zu haben, das weltweit am häufigsten gezeichnet, gemalt oder radiert wurde. In einer Zeit, in der die Welt immer verrückter immer lauter und immer rummeliger wird, sei der Dippelsdorfer Teich ein Rückzugsort für die Seele. Ein Ruhe-raum, den die Künstler auf sich wirken lassen wollen – vom Land und auch vom Wasser aus. Sehr weit dürfen sie sich dabei nicht hinauswagen, eine orangefarbene Leine markiert seit einigen Wochen den Beginn des Naturschutzgebietes, dass nicht beschwommen, betaucht oder befahren werden soll.

Die Gemeinde Moritzburg, die ebenso wie die Kulturlandschaft Moritzburg zu den Organisatoren des Kultursommers gehört, hat im Vorfeld das Konzept für das Rote Haus geändert und einige Umbauarbeiten angeregt. Küche und Ofen sind aus dem großen Seminarraum verschwunden. Er kann nicht mehr privat angemietet werden und steht stattdessen jetzt ausschließlich für Seminare und Symposien zur Verfügung. „Der Bedarf ist viel größer, als wir gedacht haben“, sagt der Moritzburger Bürgermeister Jörg Hänisch. Caterer können die Küche jetzt von außen bewirtschaften und in die obere Etage sind Vertreter des

Nabu eingezogen. Damit, so Hänisch, sei der Wandel aber noch nicht abgeschlossen. In einen der beiden Türme soll ein Brücke-Arbeitsraum einziehen. Und auch die Beziehung nach Radebeul will man intensivieren. Es gäbe Pläne, einen direkten Wanderweg vom Moritzburger Bahnhof nach Radebeul Ost zu erschaffen, vorbei an den Teichen. Die Streckenführung wird gerade ausgelotet und von Klaus Liebscher kam zurecht der Hinweis, die Strecke als Kunstpfad anzulegen.

Das alles ist noch Zukunftsmusik, während am 11. Juni aus Flöten Naturklänge ertönen werden. Für 16 Uhr ist die Ausstellungseröffnung „Obacht - wer wir sind“ geplant. In ihr erzählen die Künstler von ihrem Schaffen mit ihren Werken. In den folgenden Tagen und Wochen möchten sie die Besucher des Kunstsommers Moritzburg dann an ihrem Arbeiten teilhaben lassen. Die jeweils aktuellsten Werke, nicht mehr als 20 mal 20 Zentimeter groß, sollen an der gläsernen Fassade des Roten Hauses gezeigt werden.

■ Übersicht über die Veranstaltungen und auch Hinweise zu den Workshops, die nur mit vorheriger Anmeldung besucht werden können: <http://sz-link.de/Kunstsommer>